

# mit Tabuthema



## DATEN UND FAKTEN

**Projektidee.** 2002 wurde die Projektidee von Monika Benigni vom Hospizverein Steiermark initiiert. 2014 wurden erstmals auch 17 Kärntner für dieses Projekt ausgebildet.

**Ziele.** Bewusstmachen von Sterbe- und Trauerprozessen, offener Umgang mit Fragen, für Bedürfnisse leidender, sterbender und trauernder Menschen sensibel machen, Mut machen für besondere Lebenssituationen, Anregungen und Hilfestellungen, die persönliche Einstellung gegenüber Alter und Krankheiten überdenken sowie eine wertschätzende Haltung dem eigenen Leben und dem Leben anderer gegenüber.

**Infos.** Nähere Infos bei Sabine Grünberger vom Förderverein Kinderhospiz Sonnenmond unter 0699 / 166 777 15.

**Internet.** [www.sonnenmond.at](http://www.sonnenmond.at) oder [www.hospizbewegung-diakonie.at](http://www.hospizbewegung-diakonie.at)

im Oberen Lavanttal wer-  
aria Weinberger (58) aus  
nfels und Paul Feimuth  
eitenegg die Bildungsein-  
gen besuchen, um dort  
Kindern über diese The-  
sprechen.

## Alltag ausgeblendet“

die „Hospiz macht Schu-  
den haben Kinder und Ju-  
he die Möglichkeit, mit  
er Themen zu sprechen  
chzudenken, die im Alltag

ausgeblendet sind“, sagt Wein-  
berger. Gemeinsam mit den Leh-  
rern wird der Unterricht im Rah-  
men von circa drei Doppelstun-  
den gestaltet.

Eigene Folder – auch zur Infor-  
mation für die Eltern – liegen  
ebenso auf. „Kinder sollen eine  
positive, angstfreie Einstellung  
zum Tod bekommen. Außerdem  
lernen sie die Möglichkeit ken-  
nen, mit dem auftretenden Pro-  
blem besser umzugehen“, sagt  
Grünberger.

## ANLICHER ADVENT MIT IVA SCHELL



**Feierlich.** Kommenden  
Dienstag findet um 11 Uhr  
die Adventfeier der NMS-  
Bildungswelt Maximilian  
Schell in der Markuskir-  
che statt. Iva Schell, der  
Schulchor und die Thea-  
tergruppe gestalten die  
Feier. Die Bevölkerung ist  
eingeladen.

APA/ORF



Lavamünd ist  
umgeben von  
zwei Flüssen,  
weshalb der  
Hochwasser-  
schutz hier ein  
großes Thema  
ist

TRAUSSNIG, GREINER

## Lavamünder Bürger will aktiv werden

Johann Juri wird seine Ideen für einen Hochwas-  
serschutz bei öffentlichen Stellen deponieren.

**LAVAMÜND.** Von der großen Hoch-  
wasserkatastrophe vor zwei Jah-  
ren in Lavamünd blieb Johann  
Juri zwar verschont, dennoch  
nahm der pensionierte Zollwa-  
chebeamte regen Anteil am  
Schicksal der Menschen in sei-  
ner Heimat. „Am 7. November  
trat wiederum eine brenzlige Si-  
tuation an den Tag, bei der Lava-  
münd gottlob ohne Schrammen  
davonkam“, sagt Juri, der in sei-  
ner beruflichen Zeit 30 Jahre  
lang auch Veränderungen am  
Drauffluss zu beobachten hatte:  
„Zum Beispiel Beschädigungen  
von Grenzzeichen durch Unwet-  
ter oder Überschwemmungen.“

Was dem Lavamünder nach  
den jüngsten starken Regenfäl-  
len vor wenigen Wochen Sorge  
bereitet, ist die Tatsache, dass  
„hinsichtlich Hochwasser-  
schutz noch immer nichts ge-  
schehen ist“. Juri hat sich seine  
eigenen Gedanken gemacht und

wird seine Vorschläge bei der  
Gemeinde, der BH und der Was-  
serrechtsabteilung des Landes  
deponieren. „Mir ist unmittel-  
bar nach der Lavantmündung  
eine wesentliche Verengung  
der Drau aufgefallen. Dieser  
Wassersack ist deutlich erkenn-  
bar“, sagt Juri, der in diesem Be-  
reich bereits beobachten konn-  
te, dass Wassermassen – vor  
allem, wenn die Schleusen des na-  
hen Draukraftwerkes auf höchst-  
tem Niveau geöffnet sind – im  
Abfluss gehemmt und in die La-  
vant rückgestaut werden.

Juri fordert folgende Maß-  
nahmen: die Beseitigung der  
Drauingen, Errichtung bezie-  
hungsweise Ergänzung der  
Draufufermauer sowie Schaf-  
fung eines neuen Lavant-Fluss-  
bettes in einem bestimmten Ab-  
schnitt und Anbringung einer  
mobilen Hochwasserschutz-  
wand.

ULRIKE GREINER



„Am 7. Novem-  
ber trat wiederum  
eine brenzlige  
Situation an den  
Tag, bei der Lava-  
münd gottlob ohne  
Schrammen  
davonkam.“

Johann Juri, Pensionist